

wedung durch Humphrey Noyes, war eine der vielen communistischen Gemeinden, welche in Nordamerika seit geraumer Zeit gegründet worden sind. Wie bei anderen dieser Art, z. B. bei der durch den schwäbischen Bauern Georg Rapp gegründeten Economy Community oder bei den Shakers, beruht der Communismus der Oneida Community auf religiöser (biblischer) Grundlage, im Unterschied von der durch den Franzosen Etienne Cabet in's Leben gerufenen Icaria Community, wo die Religion „Privatsache“ und jedem Mitglied von 17—18 Jahren die Wahl der Religion nach Belieben freigestellt ist. Jedem bei ihr Eintretenden versprach die Oneida-Gemeinde in schriftlichem Vertrag, ihn nebst Familie mit allen Lebensbedürfnissen zu versehen, seine Kinder zu unterrichten, bei eintretender Arbeitsunfähigkeit ihn oder die Seinigen zu erhalten. Der Eintretende dagegen versprach, die Interessen und Wohlfahrt der Gemeinde mit seiner Hände Arbeit wie mit seinem Einfluß und der Arbeit der Kinder und Familie zu fördern. Alles sollte jedoch gelten als freiwillige Leistung zum Dienste der Brüder, so daß beim Ausscheiden aus der Gemeinde kein Anspruch auf Lohn erhoben werden konnte. Die Production war ganz communistisch eingerichtet; in Oneida wie bei den Shakers war es im Wesentlichen auch die Consumtion, indem hier auch die Wohnhäuser und die Mahlzeiten gemeinsam waren. In den meisten anderen derartigen Gemeinden, z. B. Icaria, herrscht dagegen Familienhaushalt. Zu beachten ist, daß in diesen Gemeinden nur das Recht auf Existenz, nicht das auf vollen Arbeitsertrag Grundlage der Gütervertheilung ist. Im Allgemeinen gilt der Grundsatz Cabet's: De chacun suivant ses forces; à chacun suivant ses besoins. In der Oneida-Gemeinde soll Weibergemeinschaft und vollständiger Antinomismus sich entwickelt haben; sie ist seit Ende der achtziger Jahre aufgelöst; ihr ehemaliger Secretär, Wilh. Alfred Hinds, hat das Verdienst, über die innere Einrichtung dieser communistischen Gemeinden ein werthvolles Werk veröffentlicht zu haben. Weiteres über Bibelcommunismus s. in d. Artt. Perfectionisten, Shakers.) (Vgl. Nordhoff, The Communitistic Societies of the United States, London 1875, 259 ff.; Hinds, American Communities, Brief Sketches of Economy, Zoar, Bethel, Aurora, Amara, Icaria, the Shakers, Oneida, Wallingford and the Brotherhood of the New Life, Oneida 1878.) [D. Pfiff S. J.]

Onesimus (Ὀνήσιμος) hieß 1. im Neuen Testament ein Sklave aus Colossä (Col. 4, 9), welcher seinem Herrn entlaufen war und sich, um unerkannt zu bleiben und ein Auskommen zu finden, nach Rom gewandt hatte. Hier lernte der hl. Paulus ihn kennen und bekehrte ihn zum Christenthum; dasselbe nahm er nicht bloß äußerlich an, sondern richtete auch sein Leben nach dem neuen Glauben ein, so daß er „ein vielgeliebter und treuer Bruder“ (a. a. O.) heißen konnte. Als vollkommener Christ

mußte er auch die Verpflichtung anerkennen, zu seinem rechtmäßigen Herrn zurückzukehren, und bei der Erfüllung dieser Pflicht gab ihm der Apostel das classische Schreiben an seinen Herrn mit, welches als „Brief an Philemon“ im Canon steht. — 2. ein Bischof von Ephesus, der von seiner Gemeinde nach Smyrna geschickt wurde, um den heiligen Martyr Ignatius auf seinem Wege nach Rom zu begrüßen (Ign. ad Eph. 1; Eus. H. E. 3, 36, 5). — 3. der hl., Bischof von Soissons, gest. 361 (AA. SS. Boll. Maji III, 204). [Kaulen.]

Onesiphorus (Ὀνησιφόρος), im Neuen Testament ein Christ aus Ephesus, der den hl. Paulus daselbst mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützt hatte und ihm später auch zu Rom die Gefangenschaft erträglich zu machen suchte. Der Apostel gedenkt dieser Liebe 2 Tim. 1, 16—18 mit großer Dankbarkeit und wünscht seinem Hause dafür die reichste Vergeltung, vermuthlich weil Onesiphorus selbst zu der Zeit, da Paulus an Timotheus schrieb, gestorben war. Wenn griechische Martyrologien diesen Onesiphorus als Bischof von Colophon nennen und ihn als Martyr sterben lassen, so liegt wahrscheinlich eine Verwechslung zu Grunde, da Onesiphorus als Bischofsname nicht selten ist. Ein Bischof dieses Namens erscheint auf dem Concil zu Chalcedon als Gegner Dioscurs (Hefele, Conc.-Gesch. II, 437). [Kaulen.]

Onias (Ὀνίας, syr. ܐܘܢܝܐ), Name mehrerer jüdischen Hohenpriester, von denen zwei im Alten Testament genannt werden. Onias I., Sohn und Nachfolger des mit Alexander dem Großen gleichzeitigen Hohenpriesters Jeddoo (2 Esdr. 12, 11), nach Josephus Vater Simons des Gerechten (Jos. Ant. 12, 4, 10), ist derjenige Onias, an welchen der spartanische König Arius einen Brief richtete (1 Mach. 12, 7 ff.). — Onias II., der Sohn Simons des Gerechten, war beim Tode seines Vaters noch minorenn, so daß er das Hohenpriestertum seinen Oheimen Eleazar und Manasse überlassen mußte und erst nach dem Tode des letztern, um 240, das angestammte Amt antreten konnte. Bei seinem Tode folgte ihm sein Sohn Simon II. — Onias III., Sohn Simons II., war Hohenpriester zur Zeit des syrischen Königs Seleucus IV. Philopator (187—176), der auf Anstiften des Tempelhauptmanns Simon seinen Reichskanzler Heliodor nach Jerusalem schickte, um die Tempelschätze zu rauben. Auf das Gebet des frommen Hohenpriesters ward der Gottesraub wunderbarerweise vereitelt (2 Mach. 3, 1 ff.). Später jedoch mußte Onias gegen die Nachstellungen des genannten Simon beim Könige selbst Schutz suchen (2 Mach. 4, 1—6). Nachdem dann Seleucus gestorben war, erstand ihm ein anderer Verfolger in seinem eigenen Bruder Jason, welcher Seleucus' Nachfolger Antiochus Epiphanes durch große Geldsummen dahin brachte, ihm die hohepriesterliche Würde zu übertragen (2 Mach. 4, 7 ff.). Der Usurpator wurde selbst wieder durch Simons Bruder Men-